Verschiedenes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1894)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Als erwünschte Beigabe zu unserm Artikel »Friedensbestrebungen und Kampf gegen Alkoholismus« sendet uns ein eifriger Leser die verdienstliche Broschüre Dr. E. Jordys (Bern) über »**Thatsachen contra Alkohol**« (Sonderabzug aus der Schweizer Frauen-Zeitung), der wir unter vielen nur folgende erschreckende Ziffern und Thatsachen entnehmen:

Grossbritannien gibt jährlich $3^1/_2$ *Milliarden Franken* (Fr. 91. — per Kopf der Bevölkerung) für Alkohol aus, wovon die Regierung über 775 Millionen als Steuer bezieht.

Im vortrefflichen Büchlein »Gegen die Trinksitten« von Prof. *Forel* in Zürich wird die *jährliche Ausgabe für Alkohol im deutschen Reiche* zu *1711 Millionen* veranschlagt, während der deutsche Reichskanzler wohl auf Grund statistischer Erhebungen es kürzlich im Reichstage rundweg ausgesprochen hat, dass im deutschen Reiche jährlich *für 2 Milliarden Mark Bier getrunken werde,* was mehr wie den Zehntel des mutmasslichen Nationaleinkommens und $^2/_5$ der französischen Kriegsentschädigung bedeutet. Nach der offiziellen Statistik dienen im deutschen Reiche 1,551,941 Hektaren Ackerland, $^1/_{17}$ des gesamten Ackerlandes, mehr wie das gesamte Königreich Sachsen, zur Produktion von Alkohol. Es tranken die Deutschen im Jahre 1889/90 232 Millionen Liter Branntwein, 322 Millionen Liter Wein und 4470 Millionen Liter Bier, (4,64, 6,44 und 89,4 Liter per Kopf der Bevölkerung).

Nach dem Berichte des *schweizerischen Bundesrates* an die Bundesversammlung wurde im Jahre 1892 von der eidgen. Alkoholverwaltung dem Schweizervolke für *Trink*konsum 19,022,800 Liter 50gradiger *Branntwein* (6,39 Liter pro Kopf der Bevölkerung), und für den Kostenbetrag von *12,837,819 Franken* verkauft. Natürlich kommt das »Gläschen des armen Mannes« *um das Vielfache teurer als der Engrospreis per Hektoliter.*

* * *

Die »*I. C. A.*«*) hat nicht nur eine ansehnliche Ergänzung zur Mitgliederliste, sondern auch eine neue Nummer (7) ihres Organs herausgegeben mit sehr interessanten Artikeln. Unter diesen erwähnen wir besonders diejenigen, betitelt: »Harpyien« (Kampf gegen unerlaubte, verfeinerte Reklame in einem besondern konkreten Fall) und »Die kommende Krisis des Nationalismus« (Thatsachen und Gedanken zur Naturlehre des Völkerhasses von *Fr. Kretschmar,* Verlag von Anma in Thüringen). Beim aufmerksamen Durchlesen des erstgenannten Artikels ist uns unwillkürlich folgender Vers in Erinnerung gekommen:

Reklame gleicht dem Netz der Spinne,
Sind auch die Fäden minder fein,
Es fällt das Publikum, die Fliege,
Doch immer stets auf's neu herein.

Die Wirksamkeit der I. C. A. ist auch ein Beitrag zur Erhaltung des Friedens; weil nämlich ihre Mitglieder sich gleichsam solidarisch haftbar erklären, vor Unannehmlichkeiten, Schaden und Ungerechtigkeiten sich gegenseitig schützen und also so in die Ferne Gutes wirken, so verhindern sie manchen sonst unvermeidlichen Kampf unter den Repräsentanten ganz verschiedener Nationen.

*) Unsern neuen Abonnenten diene zur bequemen Orientierung, dass die Mitglieder dieser über die ganze zivilisierte Welt sich ausbreitenden Gesellschaft sich die verdienstliche Aufgabe stellen, andern beliebigen Mitgliedern, selbst entferntester Gegenden, gratis Auskunft zu erteilen auf irgend eine an sie gerichtete Frage wissenschaftlicher oder praktischer Natur, soweit dies überhaupt möglich ist.

Selbst ein in Berlin erscheinendes Tagblatt hat einen die Friedensbestrebungen empfehlenden Artikel (verfasst von H. A. Fried) aufgenommen. Wir sind begierig, ob keine Antwort hier »auch eine Antwort« ist.

* * *

Johannes Guttzeit hat im Auftrag des internationalen Bundes für konsequente Humanität eine dritte Flugschrift herausgegeben: »Drei Vorlesungen über reinmenschliche Erziehung«, welche dieses hochwichtige Thema in ganz origineller, fesselnder Weise behandelt und die Würde des Kindes, die verantwortungsvolle Aufgabe der Erzieher ins rechte Licht setzt. Ueberall weht uns der Geist wahrer Menschenliebe aus dem kleinen, aber für Eltern besonders sehr beachtenswerten Werke entgegen. Wir können nicht umhin, hier wenigstens den Schlusspassus beizufügen: »Die Macht reiner Menschheit ist unberechenbar gross. Lasset uns unsere Kinder zu solchen starken, milden Genien erziehen, die, wo sie hinkommen, alles verschönern, veredeln und beglücken! Die moralische*) Festigkeit, sie kommt dem Menschen von dem beständigen und unerschütterlichen Streben zum Guten, — dann nämlich, wenn es nicht willkürlich angeübt, sondern wahrer Ausfluss seines Wesens ist. In dem Masse erreicht er die Vollkommenheit, welche darin besteht, dass sich die Seele gewissermassen Eins mit der ganzen Natur — als ein Organ der Gottheit — fühlt. Die gänzlich unbeirrte und unbeirrbare Pflichttreue flösst jene wunderbare Kraft ein und so jedes Eintreten der ganzen Persönlichkeit für einen edeln Zweck.«

Geistesfortschritt.

Victor Hugo meinte: »Mit dem 20. Jahrhundert werden alle Kirchendogmen und alle Völkergrenzen schwinden.« Das wird nun wohl so bald nicht eintreten. Wenn aber auch nur erst die Völker mit und für einander wirken und wenn nur die Dogmen erst verstanden würden!

Und der Geistesfortschritt wird nur in dem Masse statthaben, wie jede Art des Kampfes um das Dasein zwischen Einzelnen und Völkern überwunden wird. Den trefflichsten Wahlspruch in diesem Sinne hat sich *William Stead* für 1894 aufgestellt als Zusammenfassung seines gemeinnützigen Wirkens in den letzten Jahren. Er sagt: Arbeite für die Geistesgemeinschaft derer, welche lieben, im Dienste derer, welche leiden!

(*H. S. im Juniheft der „Sphinx“.*)

Aphorismen.

Weil aus dem Bösen Gott lässt oft erstehen Gutes,
Drum sollten wir es nicht bekämpfen festen Mutes?
Weil Lebensfunken oft auch sprüh'n aus Kriegesflammen,
Sollten wir Völkermord nicht hemmen und verdammen?

* * *

Habt ihr ein Lächeln nur für die eifrigen Freunde des Friedens?
Wohl, so lächelt auch dann, wenn euch die Bombe zerfleischt.

Otto Suttermeister.

Neuestes.

Es hat sich in **Paris** soeben eine Friedensgesellschaft gebildet unter dem Titel: »*Société internationale artistique de Paix.*« Sie verspricht, vom 1. Oktober an ein monatliches Bulletin gleichen Namens herauszugeben. Inhalt: Uebertragungen aus allen Litteraturen, Berichte über die geistige Gesamt- und Friedensbewegung. — Wir wünschen der jungen Schwester glückliche Zukunft. *W.*

*) Offenbar die Moral, gepaart mit wahrer Religiosität. D. Red.

Druck und Expedition der Honegger'schen Buchdruckerei in St. Gallen.